

DIE NADEL

Nr. 102

September/Oktober 2004

Thema: Das Geistliche Leben V –
in Jesus bleiben

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

Zum Thema: Die meisten Pastoren/Gemeindeleiter haben einen inneren Drang zur Leistung, zur Zielerreichung, wollen beeindruckend und produzieren. Als "Diener des Herrn" aber, müssten sie verstehen, dass Gott nicht so sehr daran interessiert ist, dass sie Großes für ihn tun, als vielmehr daran, dass er durch und in ihnen am Werk sein kann. Texte wie **Johannes 15** und **Galater 5** sind mehr als deutlich: Wir sollen nicht Frucht produzieren, sondern sie nur tragen, und das ist nur möglich, wenn wir in Jesus bleiben. Also, in dieser Ausgabe nehmen wir das Thema "in Jesus bleiben" unter die Lupe.

Jesus sagt: "Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht" (Joh. 15,5)

Bleiben bedeutet verweilen und ruhen; per Definition heißt das, nichts tun. Was ist leichter, den Terminkalender prall vollzumachen (damit wir uns sagen können: "Gott gebraucht mich") oder Aktivitäten zu beschränken und sich ganz auf das Bleiben in Christus einzustellen? Diejenigen von uns, die ihr Bedürfnis, gebraucht zu werden, kennen, könnten das sehr wohl als Zurückweisung empfinden, denn schließlich bekommen wir unsere Selbstbestätigung aus dem, was wir beitragen und in dem Maß, in dem wir gebraucht werden. Im Gegensatz dazu bedeutet das Bleiben in Christus, dass wir unsere Identität aus ihm haben; dass wir erkennen, wie sehr wir ihn brauchen, statt beweisen zu müssen, was wir dem Herrn...und uns...und anderen bedeuten.

Nur tiefe Verwurzelung in Gott befähigt uns, Zeiten der Trockenheit in unserem Leben zu ertragen (Kol. 2,6-7). In Zeiten, in denen es reichlich regnet, ist die Ernte besonders gefährdet. Selbst eine kurze Dürreperiode kann dann eine verheerende Wirkung haben, weil die Pflanzen im Regen ihre Wurzeln auf ihrer Suche nach Wasser nicht in die Tiefe treiben mussten. Die Wurzeln bleiben knapp unter der Oberfläche und darum kann eine plötzliche Hitzewelle die unvorbereiteten Pflanzen schnell vernichten.

Verbunden durch vier Jahreszeiten

Es ist Herbst und im Weinberg ist jetzt viel Betrieb. Große, saftige Trauben warten darauf gepflückt zu werden. Es ist Erntezeit, Zeit zum Feiern. Im Leben als Christ ist Erntezeit eine Zeit, in der wir sehen können, wie Gott in uns gewirkt hat, um etwas Schönes und Gutes hervorzubringen.

Entstehende Frucht braucht jedoch alle vier Jahreszeiten. Im Wechsel der Zeiten verändert die Rebe zwar ihre Gestalt und Funktion, aber solange sie mit dem Weinstock verbunden bleibt und sich vom Winzer beschneiden lässt, wird sie zur Erntezeit viel Frucht bringen.

Im Frühjahr, wenn die Sonne durch die Wolken bricht, erscheinen neue Knospen an den Reben. Neue Aufgaben entwickeln sich; neues Wachstum entsteht. Durch neue Aufbrüche spüren wir Gottes Nähe, und er offenbart uns Neues. Selbst in schweren Tagen fühlen wir uns in einer besonderen Weise mit ihm verbunden und von ihm geliebt.

Aus dem Frühling wird Sommer und aus den Knospen werden zierliche kleine Blüten. Aus den Blüten entstehen die ersten Zeichen von Frucht – winzige Trauben. Es sind helle, sonnendurchtränkte Tage, in der Gott Frucht heranwachsen lässt. Wir erkennen vielleicht, wie er uns führen will; wir erleben sein Wirken, so wie er es uns zuvor flüsternd verheißen hat. Sein Lebenssaft fließt von ihm zu uns. Herbst-Ernte-Ertrag: Eine aufregende, freudvolle Jahreszeit. Gottes Fürsorge bringt etwas Wahres und Frisches hervor - etwas, das wir sehen und anfassen können; etwas, das wir mit anderen teilen können.

Danach kommt der Winter. Die Blätter fallen ab; wir hören Gottes Stimme nicht mehr. Unser fruchtbarer Dienst scheint weggeblasen zu sein, wie die Blätter im Wind. Die Frucht der Erntezeit ist spurlos verschwunden. Unsere stille Zeit mit Gott ist so still geworden, dass sie stumm ist. Zu allem Überfluss kommt noch der fast unerträgliche Schmerz hinzu, den die Winterstürme des Zweifels und der Ungewissheit verursacht haben. Hier sollten wir wissen, dass wir dennoch mit ihm verbunden sind. Obgleich all die köstlichen Trauben unseres Dienstes abgeerntet sind und nicht einmal eine an der Rebe geblieben ist, sind wir dennoch mit dem Weinstock verbunden. Auch wenn die herrlich bunten Blätter nun verdorrt und abgefallen sind, so sind wir dennoch mit ihm verbunden. Selbst wenn der Weinbauer mit voller Absicht die haupttragende Rebe unseres Dienstes abgeschnitten hat, bleiben wir mit ihm verbunden. Sogar während der kältesten Wintertage, an denen der Saft völlig aufhört zu fließen, ja, selbst dann sind wir noch mit ihm verbunden. Verbunden sein in solchen Zeiten wird vom Verstand und nicht vom Gefühl abgeleitet. Hier gilt es einfach zu wissen, dass Gott uns nicht verlassen hat. Auch wenn das Herz aufschreit: "Gott, wo bist du?", so mahnt der Verstand uns, dass wir mit ihm verbunden sind und dass darin Frucht verborgen liegt.

Dann kommt ein neuer Frühling. Die Sonne wärmt langsam den Rebstock auf, Saft – anfangs nur sporadisch und dann immer mehr – fließt in die Rebe und bringt seine Nährstoffe wieder zu den Zellen. Knospen bilden sich. Neue Triebe sprießen aus den Knospen nach oben. Das Wunder von Frucht durch Bleiben am Rebstock hat neu begonnen.



Acht Gewohnheiten zum Bleiben in Christus

In Christus bleiben darf nicht als Leistung angesehen werden, obwohl man sich ganz konkret bemühen muss. Die neun guten Gewohnheiten von **Leighton Ford** können das Bleiben in Christus fördern:

1. Vor dem Einschlafen Frieden mit Gott finden (Ps. 4,4-9; Eph 4,26)
2. Während des Schlafes in Gott ruhen (Ps. 3,6; 121,4; 127,2)
3. Sich bei Schlaflosigkeit an Gott wenden (Ps. 63,6-7)
4. Morgens Ihre Bitten vor Gott bringen (Ps. 5,4)
5. Tagüber mit Gott reden (Ps. 25,4-5; 1.Thess. 5,17)
6. In Problemzeiten auf Gott harren (Ps. 37,5-7)
7. Gott zu allen Zeiten preisen (Ps. 34,2)
8. Immer und ewiglich zuhause bei Gott sein (Ps. 27,4; 23,6)

Lebendige Symbole

Wenn man einen Eisenbarren ins Feuer legt, sagt man: "Das Eisen ist im Feuer." Wenn es in der Hitze glüht, sagt man: "Das Feuer ist im Eisen." So sind wir in Christus und Christus ist in uns. **Henri Nouwen** illustriert das am Beispiel eines großen Wagenrades mit vielen Speichen.: *"In unserem Dienst sieht es oft so aus, als ob wir in unserem Bestreben, alle Menschen zu erreichen, die Felge entlanglaufen. Gott aber sagt: 'Fang in der Nabe an; lebe in der Nabe. Dann bist du mit allen Speichen in Verbindung und du brauchst nicht so schnell zu rennen!'"*



Das sind zwar gute Vergleiche, aber die Bibel gebraucht gewöhnlich Begriffe, die lebendige Beziehungen beschreiben. Haupt und Leib, Bräutigam und Braut, Weinstock und Rebe sind die Symbole, die Gott gewählt hat, um zu verdeutlichen, wie das Leben in Christus aussieht. Offensichtlich sind wir nur "in Christus" wenn wir in lebendigen Beziehungen leben.

Im Folgenden einige Aussagen anderer christlicher Leiter über was es heißt, in Christus zu bleiben.

Zitate

"In Christus bleiben bedeutet nicht, im Innern Christi angesiedelt zu sein oder aus Sicherheitsgründen in Christus eingesperrt zu sein, sondern vielmehr, mit ihm vereinigt zu sein in einer sehr persönlichen, innigen Beziehung. Das Verb 'bleiben' beinhaltet das unermüdliche und unaufhaltsame Streben nach Verbundenheit mit Jesus.... Vereinigung mit Christus - eigenartig: Keine der Weltreligionen bietet ihren Anhängern eine persönliche Vereinigung mit dem Stifter an." – **John Stott**

Ein totes Blatt kann nicht bleiben, wo eine Knospe ausbricht, und Weltliches kann auch nicht verbleiben, wo der Segen des Geistes fließt. - unbekannt

"Jede Traube am Rebzweig war zuerst in der Wurzel, machte ihren Weg durch den Stamm und floß durch den Pflanzensaft, bis sie zur äußerlich sichtbaren Frucht wurde; aber sie war zuerst im Stamm. So ist auch jedes gute Werk zuerst in Christus, dann erst wird es in uns hervorgebracht. Wenn ich nicht mit Jesus Christus verbunden bin, bin ich nichts anderes als ein kahler Ast." – **C.H. Spurgeon**

"Wieder und wieder wird Israel im Alten Testament mit einem Weinstock oder einem Weingarten verglichen. Es ist als würde Jesus sagen [in Johannes 15]: 'Weil du denkst, dass du zur Nation Israel gehörst, glaubst du ein Zweig des wahren Weinstocks Gottes zu sein. Aber Israel ist ein verdorbener Weinstock, so sahen es auch alle Propheten. Ich bin der wahre Weinstock. Die Tatsache, dass du ein wahrer Jude bist, wird dich nicht retten. Das einzige, was dich retten kann, ist eine wahrhaftige Beziehung zu mir, denn ich bin der Weinstock Gottes und ihr sollt Zweige an mir sein!'" - William Barclay

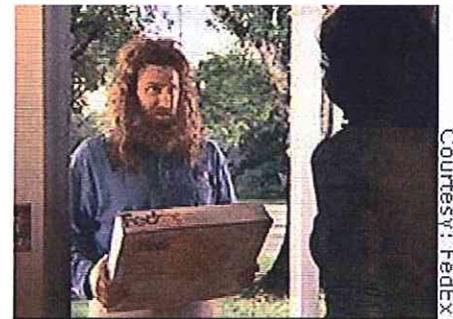
"Wer nicht in Christus bleibt, d.h., wenn Christus aufhört, das Herz zu erfüllen und zu befriedigen, macht sich die Seele auf die Suche nach anderen Liebhabern."

– **Maurice Roberts**

Alles was wir brauchen,
haben wir in Christus (2. Petr. 1,3)

Vor kurzem warb die Firma FedEx mit einem Werbestreifen, der eine Verulkung des Filmes *Castaway* war. Im Film spielt **Tom Hanks** einen Angestellten von FedEx, der mit einem Firmenflugzeug abstürzt, als einziger Überlebender auf einer einsamen Insel strandet und dort etliche Jahre verbringt. Im Werbestreifen sieht man einen FedEx-Angestellten, der völlig durchnässt (wie Hanks im Film) mit einem Paket in seiner Hand auf eine Haustür zugeht. Eine Frau öffnet die Tür und er beginnt, ihr von seinem Absturz und den Jahren auf der Insel zu erzählen und wie er dieses Paket über die Jahre hinweg gehütet hatte. Er hatte das Paket ungeöffnet behalten, in der Hoffnung es dem Adressaten eines Tages zustellen zu können. Die Frau reagiert mit einem einfachen "Dankeschön". Dann aber übermannt den Angestellten die Neugierde und er fragt sie: "Würde es Ihnen etwas ausmachen, mir zu sagen, was in dem Paket ist?"

Die Frau öffnet das Paket, zeigt ihm den Inhalt und sagt: "Ach, nichts Wichtiges eigentlich. Nur ein Satellitentelefon, ein GPS-Gerät, ein Kompass, ein Wasserreiniger und etwas Saatgut."



Courtesy: FedEx

Wie der Inhalt dieses Pakets sind auch die Mittel für Wachstum und Stärke jedem Christen zugänglich, der in Christus bleibt und darin seinen Vorteil sucht.

Zum Schluss

Während eine Braut bzw. ein Bräutigam wenige Sekunden braucht um das Jawort zu sagen, bedarf es einiger Jahre, bis zwei willensstarke Menschen vereint sind. Ähnlich ist es auch mit dem Christwerden. Christ kann man in einem Augenblick werden, d.h. in der Zeit, die man braucht sein Leben Jesus in einem Gebet hinzugeben. Ein mündiger Christ zu werden, ist aber ein lebenslanger Prozess. Christus mag in unser Leben einkehren, uns reinigen und alles vergeben binnen weniger Sekunden, aber bis unser Charakter Jesu Willen gemäß umgeformt ist, dauert es natürlich viel länger. Wer in Christus bleibt, erlaubt Gott den Zugang zum tiefsten Inneren seines Wesens, wo allein er die Verwandlung von innen nach außen schaffen kann.